Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 16

Artikel: Pädagogisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beit jum Ternen.

Die Glocken läufen Ostern ein Und wieder will es Frühling sein. Und Ostern treibt der Kinder Schwarm Wit Büchern unterm schwachen Arm Bur Schule! Daß der Kleine gerne, Was fromm und ehrlich wäre — lerne.

Die Glocken läuten Offern ein; Die Großen sollten Kinder sein, Und nicht umsonst zur Schule geh'n, Um endlich, endlich einzuseh'n, Daß nicht Gewehr und nicht Kaserne Uns zeige, wie man Wohlfahrt lerne. Was wollen wir da nörgeln, rütteln Und staubige Pantoffeln schüfteln? Die Glocken läuten Ostern ein, Und Bäume wachsen hoch am Rhein! Wan fühlt mit Hoffen nah und serne: Der Kaiser schafft, damit er — serne!

Der Ofterhase kömmt, zu scherzen Mit kindlich reinen Hasenherzen, Hat doch Verstand und etwas Muth, Und lehrt die Iugend sein und gut; "Wer Schalen bricht, der dringt zum Kerne, "Das Brechen und das Biegen lerne!"— Es lacht und winkt zur Psterzeit Den Pbersten Gelegenheit, Bu denken und zu forschen still, Was noch der Schweizer fordern will; Damit die Herrschaft dort in "Berne" Das Volk von Grund aus kennen lerne.

Bum Schlusse sagt die Osterzeit Der saubern, dürren Wattigkeit: "Wer als Verläumder lügt und höhnt, Ist mit Verachtung hoch gekrönt; "Daß er bei Spiegel und Laterne "Wit seinem Troß sich schämen lerne!"

Briefe an den Verleger der "Welfenfonds-Quittungen."

Mein Serr!

Falls Sie die von mir ausgestellte Quittung ebenfalls veröffentlichen wollen, werde ich öffentlich befannt machen, daß dieselbe gefälicht ist. Ich habe niemals 300 Mark für Spizeldienste empfangen.

August Spürnafe, Berlin.

Geehrter Herr!

Unter Ihren Quittungen wird wohl auch eine enthalten sein, welche von mir herrührt. Ich bekam das Geld, um einer armen Tante zur Pflege Seft und Cigarren zu verschaffen. Da die Beröffenklichung besagter armen Tante unangenehm wäre, so bitte ich Sie, dieselbe zu unterlassen.

hochachtungsvoll Schneiber, Minifter.

Werthgeschätter Herr!

Schiden Sie mir schnell die von mir gegebene Quittung zu, ich habe noch etwas daran zu verändern.

Ergebenft

Meier, Polizift.

Ravadiolisches.

Ei, du dummer Ravachol, gelt, es ist dir nicht mehr wohl? Und du lügst dich num zu Tode; Und ank ist Barisermode. Haft du micht die Stadt geweckt, und die Gassen hübsch geneckt? Hak den Leuten neues Leben und zu klatschen viel gegeben! In Baris, wo Alles klagt, wenn sich Niemand jagt und plagt; Wo die Tage nicht gesallen, wenne es nirgends kömmt zum Knallen, Wenne si nirgends raucht und klöpst, wenn man weder hängt noch köpst; Wenn sich nicht die Senatoren fluchend packen bei den Ohren! Brächtig, wenn ein Anarchist Unterhaltungsschaffner ist! Herrlich, wo die Priester schrift, die der Stadt vermaledeien Nach Gebühr und nach der Schrift, die der Studt den Ksarrer trifft! Here Tag ist da verloren, wird vergessen das Rumoren! Uso, bester Ravachol, tröste dieh mit Ulkohol!

Pädagogisches.

In jungfter Beit besuchte ein ruffischer Schulmann, Murawieff Anutowsti, verschiedene schweizerische Ghmnafien, um nach dem Muster des ihm am besten konvenirenden den Unterrichtsplan in den kosakischen und besonders fibiriichen Atademien einzurichten. Den Borzug gab herr Knustowsti weitaus bem Oberghmnafium zu Lausanne wegen der dortigen Disziplin. Es foll ihm ungeheuer imponirt haben, als er bei seinem Besuche dort sah, daß 19-20 jährige Schüler der Prima nur mit Erlaubniß des herrn Brofeffor Ques huften und ichneugen durften oder beim Empfinden eines gewiffen Bedürfniffes den Finger aufftreden und fagen mußten: Puisje aller au petit coin?! — Ferner notirte Herr Knutowski mit sichtlicher Befriedigung, daß die Schüler beim Eintritt des Lehrers ins Schulgimmer mit militärischer Strammheit und Präzision aufzustehen und mit Verbeugung zu sagen hatten: Bonjour, Monsieur le professeur! — Am höchsten stieg aber Herrn von Knutowski's Begeifterung, als er hörte, daß wer nicht aufstehe, 8 Tage Arrest bekomme, schriftlich Abbitte leisten und erklären musse, daß es ihm leid thue, und im Weigerungsfalle vom hohen Erziehungsbirektor Ruffy nicht bloß einen "Ruffel" erhalten, sondern von der Schule und Maturität ausgeschlossen werde.

Herr von Murawieff Knutowski soll Hoffnung haben, herrn Quez zu bewegen, mit ihm nach Rußland zu kommen, um in Tobolsk oder Beterspaulowski eine Ghmnafialdirektorenskelle zu übernehmen.

Sprüche und Gedanken eines Derbiffenen.

Ob die Zeitungen nicht gut thun würden, eine ständige Rubrit "Berichtigungen" einzusühren? Aber solgerichtig müßte dann eine andere mit "Fragwürdiges", "Zweiselhaftes", "Entstellungen" oder dergleichen betielt werden. Auf diese Weise würden allerdings die authentlichen und aus "zuverlässiger Quelle" stammenden Berichte, gleich wie die gutmützigen Abonnenten, bald auf ein Minimum sich beschränken.

Gewisse Inserate stehen vielsach in direktem Widerspruch mit den würdevollen Auskassungen der Redaktion; ja nicht selken bilden sie deren Maulkorb, weil sie — des Verlegers Brodkorb sind.

Bie oft fich doch die Bergen fänden, Benn Bopfe nicht bagwischen ftanden !

"Es wächst ber Menich mit seinen höhern Zwecken" — bas ist gewiß ichon Manchem aufgefallen, wenn er im spätern Leben von einstigen Schulstameraden in unzweibeutiger Weise ignorirt, bezw. angestarrt wurde, wie ein Fibschi-Insulaner.

Daß sie Mancherlei fann, ist der Zunge Gebrechen: Klatichen, schwahen, reden und sprechen!

Nach oben bevot, Nach unten Despot — Bor solchen Obern gnad' uns Gott!

Gewöhnlich glaubt ber Menich, wenn er ein Withblatt nimmt, cs musse sich darin auch — Stoff zum Lachen sinden.

Was lehrt das Leben, ichwarze Faster. Die ihr euch mit dem Eölibat bewehrt?: Wer der Natur den Krieg erklärt, Der unterliegt gar leicht — dem Laster!

Ein Studentinnen-Reind.

Es tönt bas Lieb vom Ehrenmann, vom tapfern Seelverjorger Stöder; Sein Ropf hat Krämpfe bann und wann, und feine Seele einen höder.

Im hockersaale wird getanst, da jagen fich die frommsten Geister; Und Juden werden angeranst und ausgejagt vom herrn und Meister-

"Was braucht ein Jude Seelenheil?" verklindet laut der Priefter Gicheible, Und fürchtet nie für seinen Theil ein sein gewaschenes "Weineidle."

Natürlich frantt es unfern Mann, wenn Frauenzimmerchen ftubiren; Beil er und Seinesgleichen bann an Liebenswürdigkeit verlieren.

Er weiß ja wohl, war' Er ein Weib, er ließe fich fo gern flatteren; Und wurde ftete jum Beitvertreib anftatt ftubiren flott flaniren.

Er weiß, wenn Er Studentin war' und nicht ein hochberühmter Anti: Es fiele leider gar nicht schwer, ihn aufzusinden in flagranti!

Kriedrichsruher Seufzer.

So viele Wünsche gingen

Mir willig in Erfüllung;

Warum nicht der: Zum Teufel

Die Sucht nach der — Enthüllung!